

ZB 16279

e



ULLSTEIN BERICHTE

Allen voran

die

MORGENPOST

Die „Berliner Morgenpost“ hat seit mehr als 25 Jahren die größte Auflage aller deutschen Tageszeitungen. / Die „Berliner Morgenpost“ hat die meisten „Kleinen Anzeigen“ – ein Zeichen ihres innigen Verhältnisses zum Leser.



DIE DAME

DAS GROSSE DEUTSCHE GESELLSCHAFTSBLATT

VERLAG ULLSTEIN
BERLIN SW 68

WENN DIE „DAME“ ERSCHEINT

sind jedesmal die ersten Kreise der Gesellschaft gespannt auf die Ueber-
raschungen dieser gepflegten Zeitschrift. Die „Dame“ bringt das Neueste von
der Mode, das Schönste für den verwöhnten Geschmack, das Wichtigste
von Kunst und Theater, sowie Leckerbissen aus der Literatur von
heute. Die „Dame“ bestimmt, wie kein zweites Blatt, die Ge-
schmacksrichtung der wichtigsten und reichsten Käuferkreise.

Jedesmal, wenn die „Dame“ erscheint, können Sie Be-
stellungen für Ihr Haus erwarten, wenn Sie es nur
verstehen, in ansprechender Form das anzu-
bieten, was Sie zu verkaufen wünschen.

Oft wird selbst ein tüchtiger Verkäufer nicht
an die Verkaufserfolge der „Dame“
heranreichen. Sie wird glänzend
empfangen, wo er vielleicht ab-
gewiesen wird, denn sie
bringt Freude und frohe
Laune ins Haus, die
für den schnellen
Kaufentschluß
nötig sind.

WER IN DER „DAME“

*ständig interessant und geschmackvoll
inseriert, gewinnt die anspruchsvollen
Schichten als Käufer seiner Erzeugnisse!*

Diese Berichte erscheinen nach Bedarf in unbestimmten Zwischenräumen. Jeder Interessent erhält sie auf Wunsch kostenlos zugesandt. Auskünfte über Propagandafragen werden bereitwilligst erteilt.

ULLSTEIN BERICHTE

Herausgegeben und gedruckt vom Verlag Ullstein zu Berlin, Kochstraße 22-26, Ullsteinhaus. Verantwortlich für die Schriftleitung M. A. Linnartz. Zuschriften sende man unpersönlich an die „Ullstein Berichte“

Oktober 1926 *

Marchés für Manche!

* Berlin

Zum 100. Geburtstage Leopold Ullsteins

am 6. September 1926.

Will einer in der Welt was erjagen,
Mag er sich rühren und mag sich plagen.

Es ist eine alte Wahrheit, die in „Wallensteins Lager“ zum besten gegeben wird. Ihrer mag der junge Bursch eingedenk gewesen sein, ihren Sinn hatte er jedenfalls beherzt in sich aufgenommen, als er, der dritte Sohn eines weitblickenden, wohlhabenden Geschäftsmannes, mit kaum zweiundzwanzig Jahren den Entschluß faßte, sich auf eigene Füße zu stellen. Der Vater betrieb einen über ganz Deutschland ausgedehnten Papiergroßhandel in Fürth und belieferte schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts auch die „Vossische Zeitung“. Als der alte Herr sich — um 1848 herum — zur Ruhe setzte und die beiden ältesten Söhne die Firma H. H. Ullstein übernahmen und nach Leipzig, dem Hauptsitz des deutschen Buchhandels, verlegten, siedelte Leopold Ullstein nach Berlin über, um die erworbenen Fachkenntnisse selbständig unter der eigenen Namensfirma zu verwerten. Gewandt, umsichtig, zuverlässig, gewann er bald Verbindungen, die ihm hervorragende Bedeutung auf dem Gebiet des Papiergroßhandels sicherten. Zu seinen Kunden gehörten Verleger von Rang, wie Albert Hofmann vom „Kladderadatsch“, v. Schäffer-Voit vom „Bazar“, der Druckereibesitzer Sittenfeld, Gustav Hempel, der spätere Herausgeber der Klassiker. Mit allen verknüpften ihn nicht bloß geschäftliche, sondern auch persönliche Beziehungen.

So ging es mit wachsendem Erfolg, als in der Zeit wirtschaftlichen Aufschwunges, nach dem Krieg mit Frankreich, unter dem Einfluß des Milliardensegens, ein Finanzkonsortium an Leopold Ullstein mit dem Anerbieten herantrat, vom Handel zur Produktion überzugehen. Das Konsortium hatte Papierfabriken in Schlesien gekauft und wünschte die Firma Leopold Ullstein zu erwerben, um die Kraft ihres Leiters und die Kundschaft ihrer Abnehmer zu gewinnen. Der Plan gelangte zur Aus-

führung, und Leopold Ullstein wurde Mitdirektor der Aktiengesellschaft für Papierfabrikation. Doch er fand in dieser Rolle keine Befriedigung und entsagte der Stellung schon 1873.

Er betätigte sich nun um so eifriger in der Gemeindepolitik, der er von jeher — ebenso wie den Staatsangelegenheiten — lebhaftes Interesse entgegengebracht hatte. Seit 1871 der Berliner Stadtverordnetenversammlung angehörend, suchte er, sozialem Fortschritt die Bahn zu brechen, und regte Reformen an, deren manche erst viel später verwirklicht werden sollten. Als einer der ersten forderte er die Erschließung von Einnahmequellen durch die Gewinnbeteiligung der Stadt an öffentlichen Verkehrsunternehmungen und die Förderung von Gewerbe und Industrie durch Verbilligung von Licht und Kraft. Darum trat er auch der privaten Englischen Gasgesellschaft entgegen, deren fast hundertjährigen Privilegien nachmals erst der Weltkrieg ein Ende gemacht hat. Seine frische, freie, kernige Rede und seine unermüdete Arbeit im Roten Hause trug ihm die Freundschaft von Männern wie Hobrecht, Hermes, Virchow ein und führte ihn weiter auf den Weg der Politik. Als Ende 1876 sein Stadtverordnetenmandat erlosch, verfolgte er nur den einen Lieblingsgedanken, der ihm keine Ruhe ließ: an der Bildung der öffentlichen Meinung teilzunehmen, durch die Presse auf Volk und Staat zu wirken. Die eben gegründete „Berliner Zeitung“, die er im Jahre 1877 übernahm, wurde zum Grundstock eines großen Zeitungsverlages. Erst zehn Jahre später zog der erste Schritt den zweiten nach sich: die „Berliner Abendpost“, ein Blatt der Reichshauptstadt für die Provinz, das abends an dreitausend Postorte verschickt wurde und am Morgen überall eintraf. Solange die Provinzpresse noch in den Kinderschuhen steckte, fühlte man in dieser von Leopold Ullstein erfundenen und ins Leben gerufenen Zeitung, die aus der Hauptstadt kam, den Pulsschlag der Welt. Mit ihr fühlte sich

Treu zu der Fahne der Wahrheit, des Rechts und der Freiheit!

Leopold Ullstein



der Kleinstadtbürger verbunden, wenn er neben seinem Ortsblättchen die „Abendpost“ erhielt. Sie war ihm das Radio von heute.

Zur Zeitungsdruckerei kam vier Jahre später eine Akzidenzdruckerei, die für fremde Rechnung die „Berliner Illustrierte Zeitung“ herstellte, ein Blatt, das nach seinem 1894 erfolgten Uebergang an den Verlag Ullstein eine beispiellose Entwicklung nehmen sollte. Den späteren großen Aufstieg dieses Kindes hat er wohl kommen sehen, aber nicht mehr erlebt. Aber noch als Zweiund-siebzehnjähriger ging er mit seinen Söhnen an ein neues großes Wagnis heran: in der Zeit der „Generalanzeiger“ ein volkstümliches, wohlfeiles und doch gediegenes, auf den Massenabsatz berechnetes Blatt, die „Berliner Morgenpost“, zu gründen. Das Experiment gelang über alle Erwartung. Die Auflage stieg in sieben Monaten auf 100 000, in sechzehn Monaten auf 200 000 Abonnenten und machte eine stürmische Erweiterung aller technischen Einrichtungen des Hauses nötig. Man kam zu Ziffern, wie sie in der deutschen Zeitungswelt völlig unbekannt gewesen waren. Und Leopold Ullstein, dem anfänglich dieser modernen Erscheinung gegenüber wohl etwas gebangt hatte, konnte, als er am 4. Dezember 1899 für immer seine Augen schloß, die Zuversicht mitnehmen, daß das Werk seines Geistes auf festem Grunde ruhe und feste Hand es weiterführen werde.

Er hatte den Reiz der Persönlichkeit. Schlicht und offenherzig, äußerlich mitunter rauh, die bayerische Herkunft nicht verleugnend, aber innerlich weich, dabei charakterfest und überzeugungstreu, war er als Unternehmer ebenso wagemutig wie sich der Verantwortung bewußt und auf das Wohl aller seiner Mitarbeiter bedacht. Er war die Seele des Betriebes in allen seinen Verzweigungen, eine echte Führernatur. Und Leopold Ullstein hat Schule gemacht. Von dem Mann, der sich muß rühren und plagen, um in der Welt etwas zu erjagen, heißt es im „Wallenstein“ weiter:

Will er genießen den Vatersegen,
Kinder und Enkelein um sich pflegen,
Treib' er ein ehrlich Gewerb' in Ruh.

Ein ehrlich Gewerb' hat Leopold Ullstein getrieben, in Ruh, soweit es der Beruf zuließ, doch eingedenk, daß Stillstand Rückgang bedeutet.

Auch die Erben seines Werkes haben diesen Grundsatz des Verlagsgründers beherzigt. Sie haben, was der Vater schuf, ausgebaut, ohne jedoch alte Methoden in die neue Zeit mit hineinnehmen zu wollen. Aus dem Stammblatt „Berliner Zeitung“ wurde, als die alte Form überlebt schien, die „B. Z. am Mittag“; die „Abendpost“ wurde mit anderen Blättern verschmolzen, und schließlich wurde die „Vossische Zeitung“, das älteste Blatt Berlins — seit 1704 erscheinend —, in den Besitz des Verlages übernommen. Der Geist, in dem dieses Blatt geleitet wird, ist der fortschrittliche Geist, den Leopold Ullstein bereits dem Stammblatt des Hauses einhauchte. Aber auch hier mußte die Form an die Erfordernisse der Zeit angepaßt werden. Der Ullstein-Nachrichtendienst, der im engsten Zusammenhang mit der „Vossischen Zeitung“ aufgebaut worden ist, zeugt in seiner weltumspannenden Ausdehnung für die Veränderungen, die seit dem am 4. Dezember 1899 erfolgten Tod Leopold Ullsteins in der Welt und mit seiner eigenen Gründung vor sich gegangen sind.

„Es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus!“ In einem Stockwerk in der Zimmerstraße hat Leopold Ullstein seine Arbeit begonnen. Auch das Haus in der Kochstraße, in das dann der Verlag übersiedelte, war eng und wenig geräumig. Aber es genügte der damaligen Ausdehnung des Betriebes. Heute faßt der stattliche Neubau, der ein ganzes Häuserkarree der Berliner Innenstadt in Anspruch nimmt, nicht die redaktionellen, technischen und kaufmännischen Arbeitsstätten der Zeitungen, der Zeitschriften und des Buchverlages, der der zweiten Generation des Hauses seine Entwicklung verdankt. Vor den Toren Berlins, in Tempelhof, geht gerade ein ragender Turmbau seiner Vollendung entgegen, der der Buch- und Zeitschriftendruckerei eine neue würdige und für Erweiterungen mögliche Arbeitsstätte bieten soll. Seine Vollendung wird wie ein Ehrenmal für den Gründer des Hauses wirken, der vor hundert Jahren das Licht der Welt erblickte.

(Aus dem „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ Nr. 208 vom 7. September 1926)

Aus Anlaß des 100. Geburtstags Leopold Ullsteins ist eine Sonder-Nummer der „Ullstein Berichte“ erschienen, die Interessenten gern auf Wunsch überlassen wird.

Leopold Ullstein-Gedächtnis-Stiftung.

Zum 100. Geburtstage von Leopold Ullstein, dem Begründer des Ullstein-Hauses, haben die derzeitigen Verlagsinhaber und Söhne des Begründers, Hans, Louis, Dr. Franz, Rudolf und Hermann Ullstein, 100 000 M. gestiftet, die mit je 20 000 M. der Versorgungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse, dem Verein Berliner Presse, dem Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen, dem Deutschen Buchdruckerverein und der Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime zur Errichtung einer Leopold Ullstein-Gedächtnis-Stiftung überwiesen wurden. (Die Annahme der hochherzigen Gabe durch den D. B.-V. wurde in dem Berichte über die Eisenacher Hauptversammlung bereits erwähnt.)

(Aus der „Buchdrucker-Woche“ Nr. 37 vom 15. September 1926)



Leopold Ullstein

Nach einem Gemälde von Oskar Begas aus dem Jahre 1882.

Ullstein-Verlagserscheinungen



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 30 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,40 Pf.
1 Seite netto . . . 1.100,- M.
Biliger (20 Seiten) 702,- M.



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 25 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,- Pf.
1 Seite netto . . . 950,- M.
Biliger (20 Seiten) 600,- M.



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 55 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,60 Pf.
1 Seite netto . . . 1.200,- M.
Biliger (20 Seiten) 1.800,- M.



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 35 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,60 Pf.
1 Seite netto . . . 2.200,- M.
Biliger (20 Seiten) 1.800,- M.
Besonder-Ausgaben 1 mm-Zeile
(22 mm br.) für jede Aus-
gabe (A B C) 25 Pf. Seiza-
preise von 975,- M. (I B)
bis 805,- M. (D E)



Seitengröße: 180x210 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 25 Pf.
1 Seite netto . . . 900,- M.
Biliger (20 Seiten) 600,- M.



1 Textzeile für jede
Ausgabe (A B C) 10 Pf.
1 Textzeile
für zwei Ausgaben 20 Pf.
abzüglich 5,- Rabatt
1 Textzeile für drei Ausgaben
(Gesamterfolg) . . . 34 Pf.
abzüglich 10,- Rabatt
Umsatzsteuerzettel doppelt.



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 30 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,40 Pf.
1 Seite netto . . . 1.100,- M.
Biliger (20 Seiten) 1.000,- M.



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 25 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,- Pf.
1 Seite netto . . . 800,- M.
Biliger (20 Seiten) 725,- M.



Seitengröße: 200x414 mm
1 mm-Zeile (22 mm br.) 20 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,- Pf.
1 Seite netto . . . 800,- M.
Biliger (20 Seiten) 695,- M.

und ihre Anzeigen-Preise



Seitengröße: 210x320 mm
1 mm-Zeile (27 mm br.) 14,50 Pf.
1 Seite netto . . . 10.900,- M.
Biliger (12 Seiten) 7.900,- M.



Seitengröße: 225x320 mm
1 Seite netto . . . 900,- M.
Biliger (12 Seiten) 765,- M.



Seitengröße: 210x300 mm
1 mm-Zeile (27 mm br.) 1,- Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,- Pf.
1 Seite netto . . . 1.000,- M.
Biliger (20 Seiten) 1.000,- M.



Seitengröße: 200x290 mm
1 mm-Zeile (27 mm br.) 80 Pf.
1 mm-Hekt.-Zl./Wort 1,20 Pf.
1 Seite netto . . . 1.350,- M.
Biliger (12 Seiten) 1.140,- M.



Seitengröße: 170x192 mm
1 Seite netto 1.200,- M.
Biliger (12 Seiten) 1.020,- M.
1 Seite farb. netto 2.000,- M.
Biliger (12 Seiten) 1.700,- M.



Seitengröße: 190x252 mm
1 Seite netto 600,- M.
Biliger (12 Seiten) 500,- M.
1 Seite farb. netto 800,- M.
Biliger (12 Seiten) 600,- M.



Seitengröße: 115x135 mm
1 Seite netto . . . 230,- M.
Biliger (12 Seiten) 194,- M.
1 S. Marginal. netto 300,- M.
Biliger (12 Seiten) 245,- M.



Seitengröße: 200x300 mm
1 mm-Zeile (32 mm br.) 15 Pf.
1 Seite netto . . . 245,- M.
Biliger (20 Seiten) 180,- M.



Seitengröße: 112x170 mm
1 Seite (Unterbes-
amigen) netto 210,- M.
1 Seite (Gesam-
samigen) netto 300,- M.



Seitengröße: 123x200 mm
1 Seite netto . . . 350,- M.
Folien 80,- M.
Vervielfältigt und Karton-
bündel laut Tarif



Seitengröße: 100x125 mm
1 Seite netto . . . 180,- M.
Folien 80,- M.
Vervielfältigt und Karton-
bündel laut Tarif



Seitengröße: 200x270 mm
1 mm-Zeile 100 mm br.) 13 Pf.
1 Seite netto . . . 150,- M.
Biliger (12 Seiten) 112,50 M.

Die Auflagen der Blätter

Der Verlag Ullstein hat mich erneut beauftragt, die Höhe der Auflagen seiner Zeitungen, Zeitschriften und Fachblätter zu bestätigen.

Ich habe durch Einsicht in die Druck- und Auflagenbücher festgestellt, daß eine Nummer der nachstehend aufgeführten Verlagserscheinungen nach dem Durchschnitt der letzten vier Monate (Juni, Juli, August, September) die dabei vermerkte Auflage hat.

Vossische Zeitung	59 080
do. Sonntagsausgabe allein	88 880
Zeitbilder	67 810
Berliner Morgenpost	586 450
do. Sonntagsausgabe allein	632 350
Berliner Montagspost	160 860
B. Z. am Mittag	197 810
Berliner Allgemeine Zeitung	52 710
Die Post aus Deutschland	5 710
Wohnungs-Tausch-Anzeiger	5 690
Exemplare	

des Verlages Ullstein

Berliner Illustrierte Zeitung	1 579 190
Die Dame	45 910
*Ullsteins Blatt der Hausfrau	127 650
Uhu	160 800
Die Koralle	40 000
Der Querschnitt	18 450
Verkehrstechnik	2 860
Bauwelt	11 640

Exemplare



№ 266 des Registers für 1926.
Berlin, den 5. Oktober 1926.

Dr. Peter v. Krüger

Notar im Bezirk des Kammergerichts.

* Siehe auch Seite 131



Die Sachverständigen

UND DIE „ULLSTEIN BERICHTE“

Was in Fachblättern und Briefen sachverständiger Groß-Inserenten über die erste Nummer der „Ullstein Berichte“ gesagt worden ist — stichprobenweise sei es hier wiedergegeben.

*

„Schon die erste Nummer bringt ein überaus vielseitiges und interessantes Material, aus dem besonders die zahlenmäßige Zusammenstellung über den technischen Aufbau des Ullstein-Verlages... und die notariell beglaubigten Auflageziffern der im Ullstein-Verlag erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften und Fachblätter Anspruch auf stärkste Beachtung verdienen. Die Nennung der beglaubigten Auflagehöhe ist nicht nur eine einfache und doch schlagkräftige Eigenreklame, sondern entspricht auch dem von Fachleuten besonders in der letzten Zeit immer stärker betonten Ruf nach „truth in advertising“.

(Aus der „Zeitungswissenschaft“, Nr. 8 vom 15. August 1926)

*

„Was aber gerade uns besonders bemerkenswert erscheint, ist außer den in der ersten Nummer der neuen Zeitschrift mitgeteilten „Interessanten Zahlen“ aus dem Großverlag Ullstein, welche dessen Umfang und Leistungsfähigkeit ebenso wie die gewaltige, weiter im Ausbau begriffene Betriebsorganisation ostentativ beweisen, die Angabe der notariell beglaubigten Auflageziffern der sämtlichen Blätter des Ullstein-Verlages.“

(Aus der „Zeitschrift des Verbandes Deutscher Annoncen-Expeditionen“ Nr. 14 vom 15. Juli 1926.)

*

„Ullstein Berichte. Der Verlag Ullstein, Berlin SW 68, gibt jetzt auch in zwangloser Folge eine Art Hauszeitschrift unter obigem Titel heraus. Die erste Ausgabe ist in Form und Inhalt so reichhaltig und gut, wie man es von Ullstein gewohnt ist. Eine Reihe interessanter Zahlen über den Verlag Ullstein, ein Artikel über alte Familienanzeigen, die Wiedergabe eines Berichtes über Amerika, der in der „Vossischen Zeitung“ unter dem Titel „Wie sage ich's meinem Deutschland?“ erschienen ist, und eine Zusammenstellung von lustigen Werbemitteln für den „Uhu“ bilden u. a. den Inhalt des ersten Heftes. Von besonderem Interesse ist es aber, daß die Ullstein-Berichte die notariell beglaubigten Auflage der Ullstein-Zeitungen und -Zeitschriften veröffentlichen. Diese

Bekanntmachung ist gerade für uns und gerade jetzt von besonderem Wert, weil ja der VDR sich mit Nachdruck für die Auflagen-Nennung eingesetzt und seine Bemühungen in dieser Richtung im Interesse aller Beteiligten fortgesetzt werden sollen.

(Aus der Zeitschrift „Reklame“ 1. und 2. Augustheft 1926.)

*

Berlin, den 2. September 1926.

Wie wichtig die in den Ullstein-Berichten aufgeführten Notizen über die notariell beglaubigten Auflagen der Blätter des Ullstein-Verlages sind, beweisen die Zahlen, die wir bisher über die Ullstein-Blätter von anderer Seite besaßen... Glücklicherweise ist der Verlag Ullstein bahnbrechend vorgegangen, denn er ist ja in der Lage, diese Zahlen zu nennen und braucht über die Höhe der Zahlen nichts zu verschweigen.

*

Berlin-Pankow, den 6. Juli 1926.

Wir danken Ihnen für die uns freundlichst übersandten „Ullstein Berichte“, die unser allergrößtes Interesse gefunden haben. Wir freuen uns, daß endlich einmal ein Verlag den Anfang macht, die Auflagen genau zu nennen. Sie können versichert sein, daß gerade wir in der Marktenindustrie es sehr begrüßen, die genauen Auflagen der jeweiligen Blätter, in denen wir inserieren wollen, zu wissen...

*

Berlin-Schöneberg, den 14. 7. 26.

Bei der Rückkehr von meiner Reise habe ich die erstmalige Veröffentlichung Ihrer Auflageziffern vorgefunden und mit großer Freude begrüßt. Haben die veröffentlichten Zahlen mir auch keine Ueberraschungen gebracht, so ist die Veröffentlichung seitens des Verlegers nach meinem Dafürhalten doch der erste und wichtigste Schritt zur Herstellung von angenehmen und vertrauensvollen geschäftlichen Beziehungen zwischen Verlegern und Inserenten, und solche im geschäftlichen Leben vermissen zu müssen, ist ein schmerzliches Zeichen der Nachkriegszeit...

*

Düsseldorf, den 15. Juli 1926.

Mit großer Aufmerksamkeit habe ich die mir zugestellten ersten „Ullstein Berichte“ gelesen. Diese neue Veröffentlichung Ihres Verlages ist

bei allen, die mit Werbung zu tun haben, freundlicher Aufnahme gewiß, da sie wertvolle Winke für die Werbearbeit enthält. „Lies und lern“ ist ein guter Geleitspruch für diese Berichte, deren Inhalt auch der Zeitungswissenschaft willkommen sein dürfte. Als Leiter... begrüße ich es besonders, daß der Verlag Ullstein mit der Veröffentlichung seiner Auflageziffern einen Weg beschreitet, auf dem ihm alle guten Zeitungsverlage folgen sollten, um dem Wettbewerb, der sich uns heute oft in unwürdigen Formen zeigt, ein anständiges Gesicht zu geben.

*

Köln-Rhein, den 30. 6. 1926.

... Ebenfalls danke ich Ihnen verbindlichst für die Uebersendung der „Ullstein Berichte“. Der Inhalt dieses Heftes hat mich ganz besonders interessiert. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine besondere Anerkennung auszusprechen für die von Ihren einzelnen Blättern erreichten Auflageziffern; diese sind ein deutlicher Beweis für das Können Ihres ganzen Verlages.

*

Leverkusen, den 15. Juli 1926.

... sowie das Exemplar des ersten „Ullstein Berichtes“, dessen Inhalt uns außerordentlich interessierte. Wir begrüßen es, daß auch die großen Verlage dazu übergehen, die Auflageziffer ihrer Blätter notariell beglaubigen zu lassen...

*

Steinhagen i. W., den 26. 8. 1926.

Ich danke Ihnen für die mir übersandten „Ullstein Berichte“, deren Inhalt mir um so wertvoller ist, als ich daraus ersehen habe, daß der Verlag Ullstein nunmehr dazu übergegangen ist, innerhalb eines bestimmten Zeitabschnitts den mathematischen Durchschnitt aller Nummern jedes in seinem Verlag erscheinenden Blattes zu ermitteln und die sich ergebenden Ziffern durch einen Notar beglaubigen zu lassen. Ich habe keinen Zweifel, daß auch die andern Markenfirmer diesen Schritt begrüßen, zumal ja schon seit langem der Wunsch dahin geht, alle Zeitungsverlage möchten ihre Auflageziffern in ähnlicher Weise, wie es der Verlag Ullstein jetzt tut...



*Berlin-Tempelhof: Das Ullstein-Druckhaus kurz vor der Vollendung.
Hier sollen die Zeitschriften und Bücher gedruckt werden.*



Neue Zahlen

Der VERLAG ULLSTEIN hat in eigenen Häusern in Groß-Berlin eine Gesamtfläche von 70 550 qm in Benutzung (wovon 50 000 qm auf den Druckhaus-Neubau in Tempelhof entfallen) und in fremden Gebäuden eine solche von 16 638 qm.

Der VERLAG ULLSTEIN hat 2012 kaufmännische Angestellte, Redakteure und Zeichner; 2445 Köpfe technisches Personal sowie 3798 Boten, Zeitungsaussträger, Radfahrer und Kraftwagenführer, also ein *Gesamtpersonal von 8253 Köpfen*.

Im VERLAG ULLSTEIN werden *18 fremde Sprachen* gesprochen und geschrieben und zwar:

Dänisch	Griechisch	Lettisch	Polnisch	Russisch	Tschechisch
Englisch	Holländisch	Norwegisch	Portugiesisch	Schwedisch	Türkisch
Französisch	Italienisch	Persisch	Rumänisch	Spanisch	Ungarisch

Der VERLAG ULLSTEIN hat *220 eigene Korrespondenten*: 42 Haupt- und 144 Unterkorrespondenten im Deutschen Reich und 34 Hauptkorrespondenten im Ausland und zwar in: Agram, Athen, Belgrad, Buenos Aires, Bukarest, Brüssel, Budapest, Genf, Haag, Hollywood, Kairo, Konstantinopel, Kowno, Krakau, Kopenhagen, Lissabon, London, Luxemburg, Madrid, Moskau, New York, Paris, Peking, Prag, Riga, Rom, Sofia, Stockholm, Tokio, Triest, Warschau, Wien, Wilna und Zürich.

Der VERLAG ULLSTEIN gibt in jedem Monat durchschnittlich über 100 000 Mark für Porto aus.

Der VERLAG ULLSTEIN hat 92 Fernsprech-Amtsleitungen und 541 Nebenstellen; die Fernsprech-Zentrale stellt durchschnittlich täglich 15 000 Hausverbindungen und 27 000 Verbindungen vom und zum Amt her.

Der VERLAG ULLSTEIN hatte im letzten abgeschlossenen Jahre (1925) einen *Papierverbrauch* im Werte von über 16 Millionen Mark.

Der VERLAG ULLSTEIN hatte im Jahre 1925 einen Verbrauch von etwa 625 000 kg Druckfarben.

Der VERLAG ULLSTEIN braucht allein für die Herstellung einer Sonntags-Nummer der Tageszeitungen etwa 1600 Metallplatten, die ein Gewicht von etwa 19 000 kg haben. Die für die Anfertigung der Druckplatten gebrauchten Matrizen werden in besonderen Prägepressen unter einem Druck von 250 Atmosphären hergestellt. (Zur Veranschaulichung der Stärke dieses Druckes sei erwähnt, daß eine der modernen großen D-Zug-Lokomotiven mit 14 Atmosphären gefahren wird.)

Der VERLAG ULLSTEIN hat *71 Zeitungs-Rotationsmaschinen* und 61 Illustrations-Rotationsmaschinen bzw. -Aggregate, 58 Flachdruck-Schnellpressen, 11 Offset-Maschinen und 66 Setzmaschinen.

Der VERLAG ULLSTEIN kann auf seinen Zeitungs-Rotationsmaschinen in einer Stunde eine Auflage von etwa 360 000 Exemplaren von je 16 Seiten Umfang drucken.

Der VERLAG ULLSTEIN unterhält einen eigenen Fahrpark mit 105 Motor-Fahrzeugen und 2 Motorbooten.

Der VERLAG ULLSTEIN hat einen eigenen Flugzeug-Park für seinen Zeitungsdienst mit zunächst drei Flugzeugen.

Der VERLAG ULLSTEIN hat ein Rohrpostnetz in Betrieb, durch das sämtliche Stockwerke des Ullsteinhauses bedient werden. Trotz der hierdurch erzielten Ersparnis an Botenpersonal werden noch über 500 Boten beschäftigt.



Das müssen Sie auch lesen!

Es schwellen die Räume, es dehnt sich das Haus... In Berlin-Tempelhof baut der Verlag Ullstein ein Druckerei-Haus, in dem seine Zeitschriften und Fachblätter, die Bücher und Akzidenzen hergestellt werden sollen. Ein charakteristisches Bild des Gebäudes während seiner Errichtung zeigen wir auf Seite 11 des vorliegenden Heftes. Das Grundstück, auf dem der Bau errichtet wird, ist für diesen Zweck schon im Jahre 1918 erworben worden; es liegt unmittelbar am Teltowkanal. Das Haus besteht aus einem Hauptgebäude mit 7 Haupt- und zwei Kellergeschossen, einem um 6 Stockwerke höheren Turm sowie einem vorgezogenen Flügel, der als Verwaltungsgebäude Verwendung finden soll und 8 Hauptgeschosse hat. Die bebaute Fläche (einschließlich der Hofkeller) beträgt 9550 qm; die gesamte Nutzfläche beläuft sich auf rund 38 000 qm. (Zum Vergleich sei angeführt, daß die nutzbare Fläche in sämtlichen Stockwerken des Ullsteinhauses in der Kochstraße ebenfalls rund 38 000 qm beträgt.) Am 23. August 1926 sind die ersten Druckerei-Maschinen im Tempelhofer Druckhaus in Betrieb genommen worden.

Was in Amerika für Zeitungsinsertate ausgegeben wird. Nach einer Statistik, die die „Chicago Tribune“ veröffentlicht, gibt es in den Vereinigten Staaten 99 große Firmen, von denen jede jährlich $\frac{1}{2}$ Million Dollar und mehr für Inserate ausgibt. An erster Stelle steht Ford mit 3,2 Millionen, an zweiter Stelle Studebaker mit 2,3 Millionen Dollar. Der Inseratetat von zwei großen Tabakfirmen beläuft sich auf über 4 Millionen Dollar. Insgesamt haben diese 99 Firmen für Anzeigen in Zeitungen über 56 Millionen Dollar ausgegeben, für Anzeigen in Zeitschriften 46 Millionen. Bei der letzteren Zahl sind aber nur die 35 wichtigsten Magazine berücksichtigt, so daß auf die einzelne Zeitschrift die stattliche Summe von 1,4 Millionen Dollar kommt.

(Aus der „Deutschen Tageszeitung“)

„Ullsteins Blatt der Hausfrau“. Für dieses Blatt ist dadurch eine große Bereicherung geschaffen worden, daß vom 1. Oktober d. J. ab jeder Abonnent für sich und seine ganze Familie bei tödlichem

oder schwerem Unfall kostenlos versichert ist. Die Versicherung sieht Vergütungen bis zu M. 10 000.— im Einzelfall vor. Es ist sicher, daß diese Einrichtung der Zeitschrift neue Abonnenten und Leser in



Er beherrscht nicht nur diese Landschaft — sondern das ganze Reich!

großer Zahl zuführen wird; die erste Oktobernummer ist auf jeden Fall in einer Auflage von 200 000 Exemplaren hergestellt und verbreitet worden.

Der Mißbrauch des Poststempels. Wegen gewisser Auswüchse der Postreklame hat vor einiger Zeit der Reichsverband der Deutschen Industrie eine Eingabe an das Reichspostministerium gemacht, in der es u. a. heißt: „Wie dem Reichspostminister bekannt ist, sind in den letzten Monaten verschiedene Wirtschaftszweige wegen der zurzeit in

Gebrauch befindlichen Reklamestempel bei dem Ministerium und an andern Stellen vorstellig geworden... Diese Sachlage hat uns Gelegenheit gegeben, unsere Mitglieder zu einer Stellungnahme zu den verschiedenen vorliegenden Anträgen aufzufordern. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, daß ein großer Teil der von uns Befragten sich auf den Standpunkt stellt, ein derartiger Stempel solle überhaupt beseitigt werden... Infolgedessen hat sich auch der Vorstand des Reichsverbandes kürzlich mit der Angelegenheit beschäftigt, und sich dabei einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß es in erster Linie wünschenswert sei, wenn durch eine Aenderung des Weltpostvertrages erreicht würde, daß alle dem Weltpostverein angeschlossenen Länder auf den Gebrauch derartiger Stempel verzichten würden, und wenn in dem Weltpostvertrage bestimmt würde, daß der Stempel lediglich zur Entwertung der Marke, sowie zur Orts- und Zeitangabe dienen soll.

„Vossische Zeitung“. Zum hundertjährigen Jubiläum des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig hatte der Verlag eine Festschrift „Der Deutsche Buchhandel im Spiegel der Vossischen Zeitung“ erscheinen lassen. Von dem kleinen Band, der sehr viel Anklang gefunden hat, sind noch einige Exemplare vorrätig, die Interessenten gern kostenlos überlassen werden.

Reklame. Ein Anzeigenagent meldete sich beim Inseratenchef eines großen Warenhauses. Der Inseratenchef will ihm keinen Auftrag geben. „Haben Sie etwa den Glauben an die Wirkung der Reklame verloren?“ fragt der Agent. „Wissen Sie denn nicht, daß die Ente, wenn sie ein Ei gelegt hat, sich geräuschlos und heimlich vom Nest entfernt, während das Huhn nach dem Legen einen ohrenzerreißenden Lärm macht?“

„Ja, aber was hat denn das mit uns zu tun?“ brummte der Inseratenchef ungeduldig.

„Was das mit Ihnen zu tun hat? Aber ich bitte Sie! Die Henne anonciert, die Ente drückt sich, daher begehrt die ganze Welt als Speise Hühnereier und nicht Enteneier!“

Der Auftrag wurde erteilt.

J. B. K.

(Aus dem „Berliner Börsen-Courier“)



Ullstein-Verlags-Erscheinungen

Vossische Zeitung
 Berliner Morgenpost
 Berliner Allgemeine Zeitung
 B. Z. am Mittag
 *
 Berliner Montagspost
 Wohnungs-Tausch-Anzeiger

Berliner Illustrierte Zeitung
 *
 Die Dame
 Ullsteins Blatt der Hausfrau
 Prakt. Berlinerin / Modenwelt
 *
 Uhu
 Koralle
 *
 Querschnitt
 Zeitbilder

Die Post aus Deutschland
 *
 Verkehrstechnik
 Bauwelt
 *
 Berliner Handelsregister
 ABC-Fahrplan
 Erziehungsführer

Post-Adresse: Berlin SW 68 Ullsteinhaus
 Draht-Adresse: Ullsteinhaus Berlin
 Fernsprech-Anschlüsse für den Stadtverkehr: Amt Dönhoff 3600-3665
 Fernsprech-Anschlüsse für den Fernverkehr: Amt Dönhoff 3686-3698
 Postscheck-Konto: Berlin 660 Ullstein Berlin SW 68
 Reichsbank-Giro-Konto: Ullstein A. G.
 Bank-Konten: Deutsche Bank
 Disconto-Gesellschaft
 Berliner Handels-Gesellschaft
 Darmstädter und Nationalbank u. a.

Ullstein-General-Vertretungen

Bremen, Rembrandtstr. 11
 Breslau, Zwingerplatz 2
 Chemnitz: Hohenzollernstr. 30
 Dresden: Müller-Berset-Str. 52

Düsseldorf: Golzheimer Platz 9
 Frankfurt a. M.: Westendstr. 6
 Hamburg, Speersort 6
 Hannover, Arnswaldstr. 6

Köln, Wallrafplatz 2
 Leipzig, Götschenstr. 15
 Magdeburg, Walter-Rathenau-Str. 60
 München, Aimmüllerstr. 12

Nürnberg, Lindenaststr. 29
 Stuttgart, Birkenwaldstr. 103
 (für Württemberg)
 Stuttgart, Koppentalstr. 15 (f. Baden)

Ullstein-Filialen in der Mark und im Reich

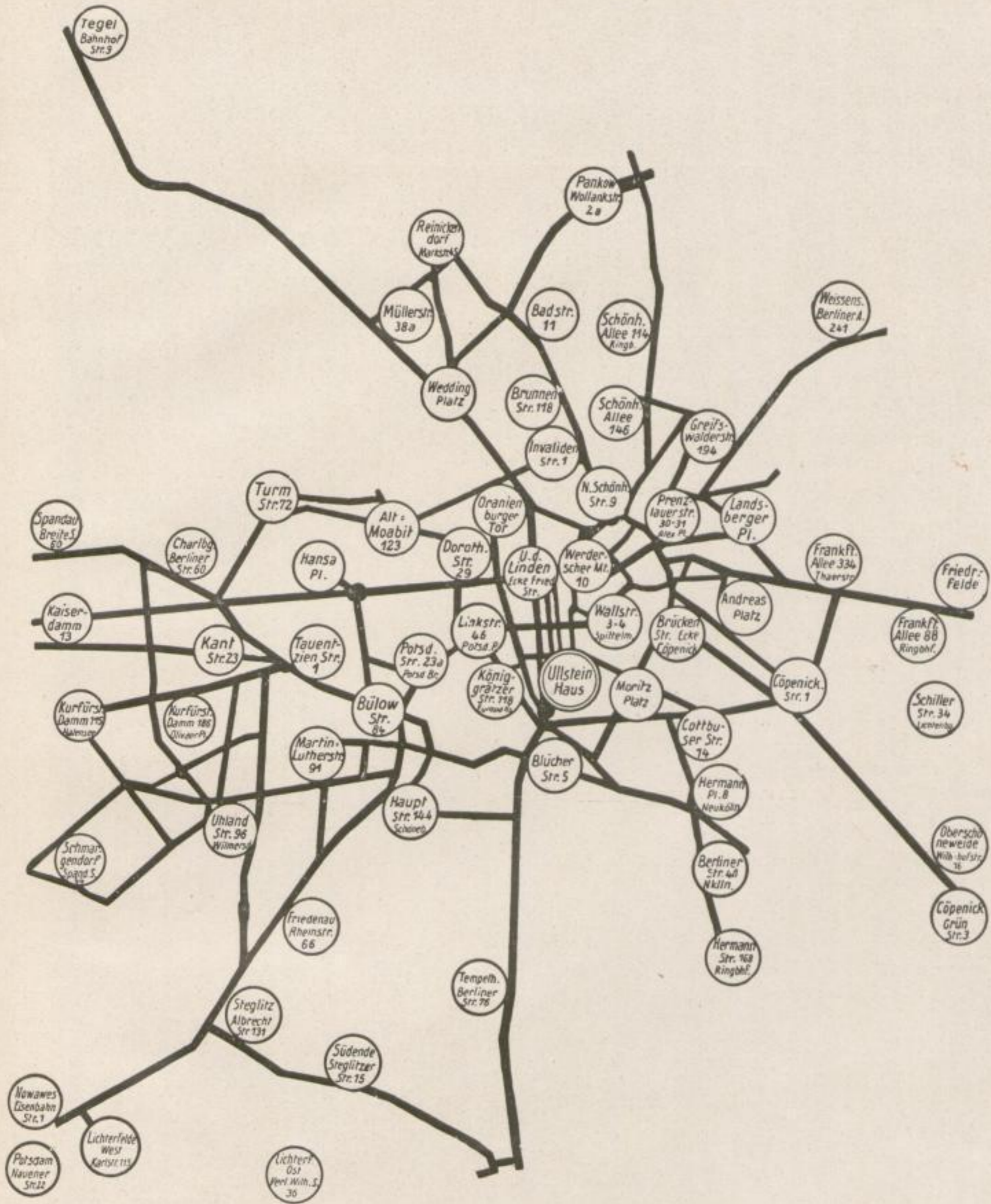
Angermünde, Berliner Str. 65
 Beeskow, Berliner Str. 8
 Bernau, Bürgermeisterstr. 207
 Bitterfeld, Am Markt 6
 Brandenburg a. d. H., Steinstr. 47
 Breslau, Schweidnitzer Str. 27
 Cöthen (Anh.), Holzmarkt 11
 Cottbus, Kaiser-Friedrich-Str. 126
 Cüstrin = Neustadt, Zorndorfer
 Straße 50
 Dahme (Mark), Hauptstr. 64
 Demmin, Luifenstr. 16
 Dessau, Leopoldstr. 36
 Eberswalde, Jägerstr. 1
 Elsterwerda, Hauptstr. 23
 Erkner, Friedrichstr. 15
 Finsterwalde N.-L., Berliner Str. 36
 Forst i. d. L., Berliner Str. 17

Frankfurt a. d. O., Regierungsstr. 5
 Frankfurt a. M., Westendstr. 6
 Freienwalde a. d. O., Uchtenhagen-
 straße 1
 Fürstenwalde (Spr.), Eisenbahnstr. 1
 Groß-Köris, Chausseestr. 5
 Großenhain, Hauptmarkt 2
 Groß-Räschen, Hauptstr. 51
 Guben, Herrenstr. 4
 Güstrow, Eisenbahnstr. 7
 Hamburg, Mönckebergstr. 25
 Hoyerswerda, Kirchstr. 21
 Kalkberge i. d. M., Redenstr. 11
 Köln a. Rh., Wallrafplatz 2
 Königsberg (Neum.), Königstr. 3
 Landsberg a. d. W., Brückenstr. 11
 Letschin, Krs. Lebus, Dorfstr. 275 a
 Lübben, Am Haintor

Luckenwalde, Friedrichstr. 37
 Magdeburg = Sudenburg, Halber-
 städter Str. 117
 Mittenwalde (Mark), Salzmarkt 2
 Muskau (O.-L.), Kirchstr. 15
 München, Residenzstr. 10
 Neubrandenburg, Stargarder Str.
 Ecke Turmstr.
 Neuruppin, Friedrich-Wilh.-Str. 103
 Neustrelitz, Strelitzer Str. 21
 Nowawes, Eisenbahnstr. 1
 Oranienburg, Stralsunder Str. 8
 Pasewalk, Ueckerstr. 17
 Perleberg, Poststr. 10
 Potsdam, Nauener Str. 22
 Prenzlau, Wilhelmstr. 229
 Rathenow, Berliner Str. 3
 Ruhland, Bahnhofstraße Ecke Markt

Schwedt a. d. O., Berliner Str. 7
 Senftenberg N.-L., Kaiser-Friedr.-
 Straße 3
 Sorau N.-L., Markt 22-23
 Spremberg N.-L., Dresdener Str. 8
 Stargard, Breite Str. 12
 Stendal, Südwall 30
 Stettin, Königsplatz 1
 Storkow, Poststr. 80a
 Strasburg (Uckermark), Markt 15
 Strausberg (Vorstadt), Kaiserstr. 15
 Swinemünde, Faerberstr. 4
 Templin, Prenzlauer Str. 15
 Torgau, Scheffelstr. 1
 Wittenberg, Collegienstr. 73
 Wittenberge, Johannes-Runge-Str. 5
 Wriezen, Oderstr. 1
 Zossen, Baruther Str. 19





Das Filialnetz des Verlages Ullstein in Groß-Berlin



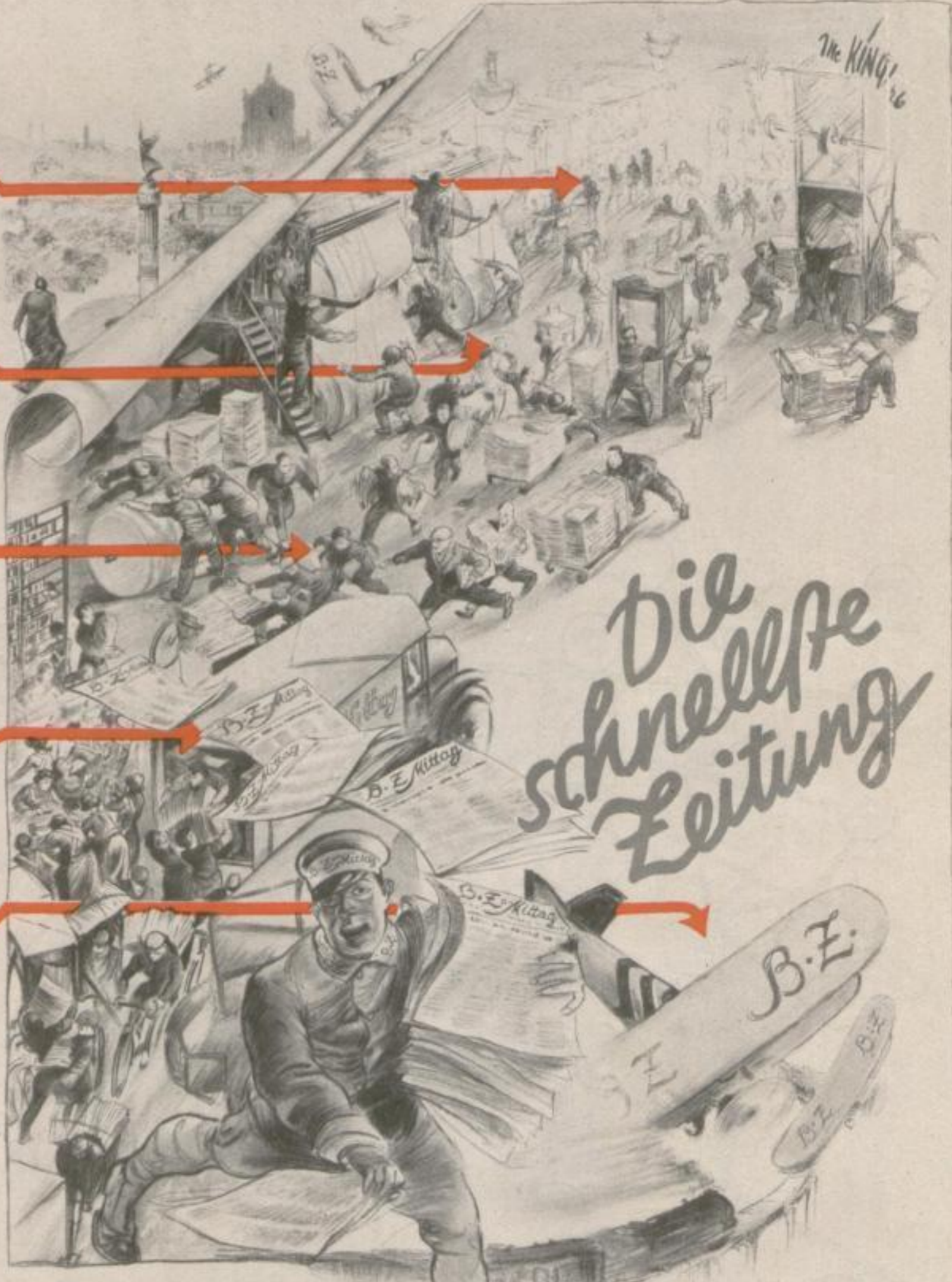
1135
Redaktions-
schluß
in der Setzerei

1140
Die ersten
Exemplare
(Größter Rotationsmaschi-
nen «Saal der Welt»)

1142
Die Expedition
beginnt

1145
Die B.Z.-Ballen
werden verladen

1200
Start der
B.Z.-Flug-
zeuge



Die
schnellste
Leitung

Sie erhalten die **B.Z.** ^{am} Mittag
überall auf schnellstem Wege